



**SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS**  
**DER PARTEIVORSTAND**

SPD-Parteivorstand, Wilhelmstraße 141, 10963 Berlin

**WPS 080**  
**dbv Deutscher Bibliotheksverband e. V.**

Berlin, 6. Juli 2017

## **I Gestaltung einer zukunftsfähigen Bibliothekslandschaft im digitalen Zeitalter**

### **Frage 1:**

Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, eine nationale Bibliotheksstrategie als Referenzrahmen für Bibliotheksgesetze und Bibliothekspläne in allen Bundesländern und als Grundlage für eine nationale Steuerungsinstanz und -instrumente zu entwickeln?

### **Antwort:**

Bibliotheken sind schon lange keine „Bücher-Verleih-Anstalten“ mehr. Sie erfüllen verschiedenste Funktionen in der sich ändernden Gesellschaft. So sind sie Erinnerungs- und Gedächtnisorte, Orte des Lesens und der kulturellen und medialen Bildung. Sie stellen einen unverzichtbaren Teil unserer Kulturgeschichte und unserer sozialen Gegenwart dar. Sie sind lebendiger Ort der sozialen und kulturellen Begegnung. Markant ist, dass sie überdurchschnittlich häufig von (oft jungen) Menschen mit Migrationshintergrund besucht werden und sich stark für Geflüchtete geöffnet haben. Bibliotheken kommt damit zunehmend die Funktion als Begegnungsort zu. Aus diesen und vielen weiteren Gründen setzen wir uns für eine in der gesamten Fläche bestehende Bibliothekslandschaft – auch im Zeitalter der Digitalisierung – ein. Die Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages "Kultur in Deutschland" empfahl den Ländern unter anderem, die Aufgaben und Finanzierung der öffentlichen Bibliotheken in Bibliotheksgesetzen zu regeln (Bundestags-Drucksache 16/7000, S. 132). Einige Länder haben in Folge viele moderne Landes-Bibliotheksgesetze und Entwicklungspläne verabschiedet. Wir unterstützen dieses ausdrücklich, da so die Strukturen der Bibliothekslandschaft geschützt und weiterentwickelt werden können. Soweit es die Möglichkeit des kooperativen Kulturföderalismus zulässt, unterstützen wir eine abgestimmte Bibliotheksstrategie zwischen Bund und Ländern.

### **Frage 2:**

Wie planen Sie, Bibliotheken als Infrastruktureinrichtungen in die digitalen Strategien und die Integrationspläne des Bundes aufzunehmen?

### **Antwort:**

Angesichts der Bedeutung der Bibliotheken als zentrale Infrastruktureinrichtungen auch in der digitalen Gesellschaft und angesichts ihrer herausragenden gesellschaftlichen Funktion müssen diese selbstverständlich Eingang finden in die digitalen Strategien und auch in die Integrationspläne des Bundes. Bereits in der Digitalen Agenda 2014 – 2017 der Bundesregierung wurden die Fragen Intensivierung der Digitalisierung von Kulturgut und die Verbesserung der Zugänglichkeit zum kulturellen und wissenschaftlichen Erbe etwa in Bibliotheken sowie der weitere Auf- und Ausbau der „Deutschen Digitalen Bibliothek“ (DDB) aufgegriffen. Nach erfolgreicher Evaluierung der DDB 2016 beraten Bund und Länder gemeinsam über den weiteren Ausbau und die künftige Finanzierung, die inzwischen als Daueraufgabe anerkannt ist.

**Frage 3:**

Welchen Stellenwert haben Bibliotheken als Orte der Stadtgesellschaft und des ländlichen Raums für Ihre Partei und werden Sie Bibliotheken in Bundesförderprogramme zur Stadtentwicklung und zur Entwicklung des ländlichen Raums einbeziehen?

**Antwort:**

Bibliotheken sind Orte der Wissens- und Kompetenzvermittlung, Hüter des kulturellen Erbes, der Begegnung sowie der Kommunikation und des Austauschs. Sie garantieren den freien Zugang zu Information und Wissen unabhängig von Wohnort oder Einkommen und sichern damit gesellschaftliche Teilhabe. Städte und Gemeinden können mit den Mitteln der Städtebauförderung gezielt in Bildungs- und Kultureinrichtungen investieren. Voraussetzung ist jedoch, dass es seitens der Städte oder Gemeinden eine integrierte Entwicklungsplanung für ein Fördergebiet gibt. So stellt z.B. der Bund für das Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ im Jahr 2017 rund 110 Millionen Euro an Bundesmitteln zur Verfügung. Damit können u.a. das Stadtbild prägende Gebäude wie beispielsweise Bibliotheken instandgesetzt und modernisiert werden. Das Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“ unterstützt vor allem dünn besiedelte, ländlich geprägte, von Abwanderung bedrohte oder vom demografischen Wandel betroffene Räume. Die Kommunen können damit Konzepte und überörtlich abgestimmte Strategien über die künftigen Schwerpunkte der Infrastrukturversorgung entwickeln. Das Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ kann für die Sanierung ganzer Straßenzüge, Plätze oder historischer Stadtkerne, also auch Bibliotheken, genutzt werden. Der 2017 neu aufgelegte Investitionspakt „Soziale Integration im Quartier“ sieht die Erhaltung und den Ausbau der sozialen Infrastruktur und deren Entwicklung zu Orten des sozialen Zusammenhalts und der Integration vor. Dies können auch Bibliotheken sein. Hierfür stehen von 2017 bis 2020 jährlich 200 Millionen Euro zur Verfügung. Wir setzen uns für die Verstetigung der Bundesmittel für die Städtebauförderung ein. Notwendig ist vor allem die Unterstützung im ländlichen Raum, um den flächendeckenden Zugang über Bibliotheken langfristig sicherzustellen.

**Frage 4:**

Wie stehen Sie zum Zugang zu Bibliotheksangeboten für die Bürgerinnen und Bürger am Sonntag und welche Maßnahmen planen Sie ggf, um die Sonntagsöffnung für Bibliotheken durch eine Änderung des Arbeitszeitgesetzes gesetzlich zu ermöglichen?

**Antwort:**

Neben der Gewährleistung des Gesundheitsschutzes der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist es ein Hauptziel des Arbeitszeitgesetzes, die Sonn- und Feiertagsruhe für die Beschäftigten zu sichern. In Deutschland ist die Sonn- und Feiertagsruhe verfassungsrechtlich geschützt. Es ist Aufgabe des Gesetzgebers, diesen Schutz auch in der Arbeitswelt zu realisieren. Deshalb ist Sonn- und Feiertagsarbeit grundsätzlich verboten. Die Beschäftigung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern an diesen Tagen ist nur in engen Grenzen möglich. Uns ist nicht bekannt, dass von Seiten der lesenden Bevölkerung ein tiefgreifendes Bedürfnis nach Sonn- und Feiertagsöffnung der Bibliotheken besteht. Eine Rechtfertigung für die Beeinträchtigung der Sonn- und Feiertagsruhe der in öffentlichen Bibliotheken Beschäftigten sehen wir daher nicht.

## II Bibliotheken als Bildungseinrichtung in der digitalen Welt

### Frage 1:

Wie planen Sie, Bibliotheken als Bildungsreinrichtungen in bildungspolitische Strategien des Bundes einzubeziehen?

### Antwort:

Bibliotheken sind ein unverzichtbarer Bestandteil der öffentlichen Bildungslandschaft und leisten einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Medienkompetenz gerade junger Menschen. Bildung ist eine gemeinsame Aufgabe von Bund, Ländern und Kommunen. Deshalb wollen wir in einer „Nationalen Bildungsallianz“ alle Kräfte bündeln. Wir wollen eine vollständige Aufhebung des Kooperationsverbotes, damit überall da, wo es sinnvoll ist, der Bund helfen kann, Bildung besser zu machen. Bibliotheken gehören selbstverständlich in die „Nationale Bildungsallianz“. Denn sie sind zentrale Orte der Wissensvermittlung, die sich gerade durch ihren niedrigschwelligen Zugang auszeichnen.

In dieser Legislaturperiode konnten wir bereits mit einem Schulsanierungsprogramm über 3,5 Mrd. Euro allgemeinbildende und berufsbildende Schulen in finanzschwachen Kommunen unterstützen. Die Sanierungsmaßnahmen können auch für Gebäude verwendet werden, die zum Schulbetrieb gehören wie beispielsweise Schulsport halls oder Schulbibliotheken. Hieran wollen wir mit einem Schulmodernisierungsprogramm für eine zeitgemäße technische Ausstattung anschließen und den weiteren Ganztagschulausbau vorantreiben. Dies schließt Schulbibliotheken selbstverständlich mit ein.

### Frage 2:

Wie möchten Sie die wichtige Rolle, die den Bibliotheken bei der Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz zukommt, finanziell untermauern?

### Antwort:

Die Rolle, die Bibliotheken bei der Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz zukommt, hat gerade vor dem Hintergrund einer zunehmenden Digitalisierung stark an Bedeutung gewonnen. Deshalb wollen wir soziokulturelle Zentren und Bibliotheken generell verstärkt fördern.

### Frage 3:

Wie stehen Sie dazu, dass ein flächendeckender Ausbau der W-LAN Angebote in Bibliotheken und eine Weiterqualifizierung des Personals im Rahmen eines Bundesinvestitionsprogramms wie z.B. dem DigitalPakt des BMBF stattfindet?

### Antwort:

Wir wollen offene WLAN-Hotspots. Sie sind Teil einer modernen digitalen Infrastruktur. Wir wollen, dass alle öffentlichen Einrichtungen offene und kostenfreie WLAN-Hotspots verfügbar machen. Das gilt insbesondere auch für Bibliotheken und andere Bildungseinrichtungen.

Der Digitalpakt, der zwischen Bund und Ländern verhandelt wird und zu einer Bund-Länder-Vereinbarung zur Unterstützung der Bildung in der digitalen Welt führen soll, setzt den Fokus auf Schulen („DigitalPakt Schule“). Damit sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, dass die Bildungseinrichtungen die vielfältigen Möglichkeiten der digitalen Bildung nutzen können und über eine entsprechende IT-Infrastruktur verfügen. Eine gute technische Ausstattung und überzeugende Konzepte können allerdings nur zum Erfolg führen, wenn auch das Personal entsprechend qualifiziert ist. Dies gilt aus unserer Sicht ebenso für die Bibliotheken und ihren gesellschaftlichen Auftrag und von daher muss eine entsprechende Weiterqualifizierung des Personals in Bibliotheken ebenso Eingang in entsprechenden Investitionsprogrammen zur digitalen Bildung finden.

### **III Nachhaltige Finanzierung für digitale Informationsinfrastrukturen der Forschung**

#### **Frage 1:**

Wie planen Sie, Bibliotheken als Träger von digitalen Informationsinfrastrukturen der Forschung nachhaltig zu fördern?

#### **Frage 2:**

Wie unterstützen Sie die Rolle von Bibliotheken im Verbund mit anderen Einrichtungen der Wissenschaft?

#### **gemeinsame Antwort:**

Bibliotheken fungieren als Träger einer stabilen Informationsinfrastruktur und leisten auf diesem Weg einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Fortschritt. Die SPD unterstützt sie in diesem Prozess, vor allem angesichts der großen Herausforderung der Digitalisierung. Wir wollen starke Wissenschaft und Forschung in Deutschland. Wir setzen uns deshalb auch dafür ein, dass sich Bibliotheken verstärkt mit den Einrichtungen der Wissenschaft vernetzen können. Sie sind ein wesentlicher Träger für digitale Informationsinfrastrukturen für die Forschung.

Die SPD setzt sich grundsätzlich für die Stärkung der Grundfinanzierung der Hochschulen ein. Dies kommt auch ihren Bibliotheken in den Hochschulen zu Gute. Die befristeten Mittel der Wissenschafts- und Hochschulpakete wollen wir auch nach 2019/20 erhalten und in eine verlässliche und dauerhafte Finanzierung überführen.

#### **Frage 3:**

Wie unterstützen Sie wissenschaftliche Bibliotheken beim Übergang zu Open-Access-Geschäftsmodellen und deren Akzeptanz?

#### **Antwort:**

Wissenschaftliche Bibliotheken können auch und gerade mit Blick auf Open-Access-Geschäftsmodelle und deren Akzeptanz in ihrer Rolle als bewährte Mittler der Informations- und Wissensvermittlung wichtige Akteure sein. So übernehmen sie nicht selten die praktische Umsetzung von Open-Access-Angeboten, z.B. als Betreiber von Hochschulschriftenservern und Repositorien oder auch bei der Verwaltung von Open-Access-Publikationsfonds.

### **IV Bewahrung des schriftlichen Kulturerbes**

#### **Frage 1:**

Setzen Sie sich auf der Grundlage der Bundesweiten Handlungsempfehlungen für die finanzielle Absicherung eines Bund-Länder-Förderprogramms zum Originalerhalt ein? Wenn ja, was bedeutet das konkret für Sie?

#### **Antwort:**

Die „Bundesweiten Handlungsempfehlungen“ zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts in Archiven und Bibliotheken wurden am 7. Oktober 2015 veröffentlicht, damit hat die eingerichtete Koordinierungsstelle (KEK) ihren Kernauftrag erfüllt. Mit dem sparten- und länderübergreifenden Gesamtkonzept wurde ein Wegweiser geschaffen, der für zielführende Abstimmungen und die erforderliche einrichtungs- und länderübergreifende Zusammenarbeit aller Verantwortungsebenen Orientierung bietet.

Um flächendeckend der Herausforderung gerecht zu werden, ist konzertiertes Handeln auf gesamtstaatlicher Ebene erforderlich. Im parlamentarischen Verfahren der Haushaltsaufstellung hat der Bund weitere Mittel etatisiert, um den Originalerhalt zu fördern und dafür einen neuen Haushaltstitel geschaffen. Die SPD will diesen Ansatz in Zukunft verstetigen und deutlich zu erhöhen gilt.

**Frage 2:**

Unterstützen Sie die Verstetigung der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) als zentrale Ansprech- und Koordinierungsstelle für ein solches Programm?

**Antwort:**

Der Erhalt des nationalen Erbes in Form schriftlicher Überlieferungen ist nur mit vereinten Kräften von Bund, Ländern und Kommunen zu bewältigen. Die KEK erfüllt dabei eine wichtige Aufgabe bei Fragen der Sicherung schriftlich überlieferter Bestände in Archiven und Bibliotheken und der Abstimmung zwischen den verschiedenen staatlichen Ebenen. Die SPD hat die erreichten Fortschritte der KEK erfreut festgestellt und sich im parlamentarischen Verfahren für weitere Mittel im Bundeshaushalt erfolgreich stark gemacht. So konnte die Sicherung des schriftlichen Kulturgutes vorangetrieben werden, um dem dramatischen Zerfall entgegenzuwirken. Wir wollen das Erreichte weiter ausbauen und die KEK institutionell verstetigen. Die jährlichen Mittel in Höhe von 500.000 Euro vom Bund müssen künftig dauerhaft zur Verfügung gestellt werden, damit sie ihre Aufgaben konsequent erfolgreich weiter erfüllen kann.

**V Rechtssicherheit und Teilhabe bei digitalen Angeboten****Frage 1:**

Werden Sie sich für ein faires modernes Urheberrecht im Interesse von Nutzerinnen und Nutzern sowie Urhebern einsetzen? Wie planen Sie eine zügige Umsetzung einer Allgemeinen Bildungs- und Wissenschaftsschranke im Urheberrecht?

**Frage 2:**

Wollen Sie gesetzliche Regelungen für die Verleihbarkeit von E-Books durch Bibliotheken schaffen? Wenn ja, was bedeutet das konkret für Sie?

**gemeinsame Antwort:**

Das geistige Eigentum ist der Rohstoff der Kultur- und Kreativwirtschaft. Wir werden die Situation der Urheberinnen und Urheber verbessern und einen gerechten Interessenausgleich mit den Verwertern suchen. Wir wollen Vergütung, keine Verbote. Wir stehen für ein wissenschafts- und bildungsfreundliches Urheberrecht. Autorinnen und Autoren und Verlage sind angemessen zu vergüten. Dafür müssen die Rahmenbedingungen angepasst werden.

Zudem brauchen wir auch eine klare gesetzliche Regelung für den Verleih von e-Books, damit die Bibliotheken ihren wichtigen Informations- und Bildungsauftrag auch in Zukunft erfüllen können. Wir unterstützen die Bemühungen der EU-Kommission und des Europäischen Parlaments, ein **modernes und zukunftsfähiges Urheberrecht in Europa** zu schaffen. Hierbei sind eine stärkere Harmonisierung im Bereich urheberrechtlicher Schranken- und Ausnahmeregelungen - insbesondere bei Bildung, Wissenschaft und Forschung - sowie ein Abbau nationaler Begrenzungen entscheidend. Der Anspruch der Urheberinnen und Urheber und der Verlegerinnen und Verleger auf eine angemessene Vergütung muss stärker berücksichtigt werden.

## **VI Nachhaltigkeit durch Bibliotheken**

### **Frage 1:**

Wie wollen Sie sich für eine Einbindung der Bibliotheken als Infrastruktureinrichtungen in die Umsetzung der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und den Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung einsetzen?

### **Antwort:**

Wir setzen auf die Verwirklichung der Nachhaltigkeitsentwicklungsziele der UN-Generalversammlung, die die Perspektive einer sozial-ökologischen Transformation im Sinne unserer sozialdemokratischen Überzeugungen darstellen. Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie und der Nationale Aktionsplan für Bildung für nachhaltige Entwicklung sind hierfür ein wertvoller Beitrag. Wir haben uns im Rahmen eines interfraktionellen Antrags „Bildung für nachhaltige Entwicklung – mit dem Weltaktionsprogramm in die Zukunft“ für die Stärkung der Bildung für die nachhaltige Entwicklung stark gemacht – dort nehmen wir die gesamte Bildungskette in den Blick. Neben den klassischen Bildungseinrichtungen wurden hier auch die außerschulischen Bildungseinrichtungen thematisiert. Gerade deshalb ist die Einbindung der Bibliotheken als Infrastruktureinrichtungen für die Umsetzung der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie eine wichtige Zukunftsaufgabe.